

der Milchwirtschaft" gehört. Das Buch gliedert sich in vier Teile: 1. Zusammensetzung der Milch und Milcherzeugnisse; 2. physik. Chemie; 3. Mikrobiologie; 4. Physiologie. Die Anordnung der umfangreichen Materie ist sehr klar und übersichtlich. Besonders hervorzuheben sind die Abschnitte über die natürlichen Farbstoffe der Milch, die Oxydations-Reduktions-Gleichgewichte und die ausführliche Behandlung der Vitamine. Mehr als 2000 Literaturhinweise können uns besonders beim Studium der ausländischen milchwirtschaftlichen Literatur wertvolle Dienste leisten.

Das Buch, das hinsichtlich seines Umfangs unsere großen Deutschen Handbücher der Milchwirtschaft nicht erreicht, bietet den wissenschaftlich interessierten Milchwirtschaftlern wertvolle Unterlagen und Anregungen. Eine Reihe von Tabellen und Kurven im Text erleichtert das Studium des in flüssiger und leicht verständlicher Sprache geschriebenen Werkes.

Black. [BB. 64.]

Dizionario di Chimica Generale e Industriale. Chimica agraria, biologica, bromatologica, farmaceutica, geologica, mineralogica, tecnologica, tossicologica. **Lexikon der allgemeinen und technischen Chemie.** Agrikultur-, Bio-, Nahrungsmittel-, pharmazeutische, geologische, mineralogische, technische, toxikologische Chemie. Von Prof. Michele Giua und Dr. Clara Giua-Lollini. 2. Band, 1208 S., 23 Tafeln und 521 Textabb. Verlag Unione Tipografico-Editrice Torinese in Turin. 1934-XIII. Preis geb. 175 Lire.

Entgegen den Erwartungen, welche der Untertitel und der Inhalt des an dieser Stelle⁵⁾ früher besprochenen ersten Bandes auf einen größeren Umfang des Gesamtwerkes erwecken konnten, bildet der vorliegende zweite Band, der die Buchstaben F—Z umfaßt, bereits den Abschluß. Bei der heutigen weitgehenden Spezialisierung in allen Zweigen der Naturwissenschaft ist es verständlich, wenn solche Handbücher mit so weit gefaßten Stoffgebieten aus der Feder eines einzelnen Verf. hier und da Lücken und Mängel aufweisen. So stößt man auch beim Durchlesen des im allgemeinen mit anerkennenswerter Sorgfalt geschriebenen vorliegenden Bandes hin und wieder auf einzelne Ungenauigkeiten, die durch unkritische Übernahme nicht zutreffender oder veralteter Angaben aus der Fachliteratur entstanden sind, wie z. B. auf S. 73 bei der Bildungsweise von Flavanthren oder bei der Erwähnung des Farbtons der Alizaringrünfärbung. Beim Indigo vermissen wir die namentlich zur Gewinnung von Isatinabkömmlingen wichtige Sandmeyersche Synthese sowie die Phenylglycidarstellung mit Chlorhydrin. Unter „Chemische Nomenklatur“ sollte auch ein Hinweis auf das im Beilstein, dem Standardwerk der Deutschen Chemischen Gesellschaft, angewandte System der organischen Verbindungen nicht fehlen. Im Abschnitt „Tierische Gifte“ hätten auch die grundlegenden Arbeiten Wielands, z. B. über das Krötengift, eine Erwähnung verdient. Andere Abschnitte, z. B. „Metallische Legierungen“, die 144 S. mit 12 S. Aufzählungen und Tabellen binärer und tertiärer Systeme umfassen, sowie über „Waldensche Umlagerung“ mit 5 S. Tabellen, hätten sich dafür vielleicht ohne Schaden kürzer fassen lassen.

Mit der Berücksichtigung der deutschen Forschung in den biographischen Teilen des Werkes kann man, abgesehen von kleinen unterlaufenen Irrtümern (F. Raschig wird z. B. als Direktor der B. A. S. F. erwähnt), im ganzen einverstanden sein. Als „Schönheitsfehler“ wird der deutsche Leser die häufig fehlerhafte Schreibweise deutscher Eigennamen empfinden.

Für den italienischen Leser bedeutet das Werk sicher eine willkommene Neuerscheinung, da es bei gedrängter Fassung und zu einem verhältnismäßig niedrigen Preis eine Fülle interessanter Einzelheiten bringt. Auch die z. T. in schönem Mehrfarbendruck ausgeführten Illustrationen sind gut gewählt. Am Schluß wird ein alphabetisches Stichwörterverzeichnis für die beiden Bände gebracht. Die reichlichen Literaturhinweise sind bis auf die Neuzeit fortgeführt und erhöhen den Wert des Buches als Nachschlagewerk über die Stellung der Chemie in der heutigen Technik und Naturforschung.

A. Sander. [BB. 53.]

Arne Holmberg, Bibliographie de J. J. Berzelius. Publiée au Nom de l'Académie Royale des Sciences de Suède. Première Partie: Ouvrages imprimés. Stockholm & Upsal 1933.

Diese mit erstaunlichem Fleiß von dem Bibliothekar der Schwedischen Akademie der Wissenschaften zusammengetragene Bibliographie (in schwedischer Sprache, Vorwort und Kapitelüberschriften zugleich in französischer Übersetzung) erfaßt 1. die autobiographischen Veröffentlichungen von Berzelius, 2. die zahlreichen Ausgaben seines berühmten „Lehrbuchs der Chemie“ (das Wöhler ins Deutsche übersetzt hat), 3. die Jahresberichte über die Fortschritte der Chemie, in denen der Altmeister der Chemie die chemische Literatur seiner Zeit kritisch sichtete, 4. die Briefe von und an B., 5. andere Veröffentlichungen von B., 6. periodische, unter Redaktion von B. veröffentlichte Arbeiten, 7. biographische Werke über B. und 8. die Zeitschriften, in denen B.-Literatur zu finden ist. Noch in diesem Jahr soll ein 2. Teil der Bibliographie erscheinen, in dem die Manuskripte und Porträts von B. nachgewiesen und Nachträge sowie ein Personenverzeichnis gebracht werden sollen.

Eine für den Nicht-Historiker trockene und unnütze Arbeit — so könnte mancher Chemiker vorschneid urteilen. Doch vergessen wir nicht, daß ein Volk, das die Erinnerung an seinen größten Chemiker mit einer solchen Veröffentlichung wachhält und vertieft, Verständnis für die kulturelle Mission des Chemikerberufes beweist und sich selbst damit ehrt.

G. Bugge. [BB. 65.]

Der Deutsche Hochschulführer. Lebens- und Studienverhältnisse an den Hochschulen des deutschen Sprachgebiets. Studienjahr 1935.—17. Ausgabe. Herausgegeben vom Reichsstudentenwerk und der deutschen Studentenschaft. Verlag W. de Gruyter & Co., Berlin und Leipzig. Preis geh. RM. 1.—.

Neben kurzen einführenden Aufsätzen über das Thema: Verhältnis des Studenten zu Beruf, Hochschule und Bewegung und über das Reichsstudentenwerk enthält der neue Hochschulführer ausführliche Angaben über Formen der Zulassung, Semestereinteilung, Gestaltung der Studienjahre, Kosten und Hilfseinrichtungen, außerdem die Vorschriften über Arbeitsdienstpflicht und Hochschulsport. Den Schluß bildet eine Aufzählung der Auskunftsstellen für Studien- und Beratung, da es ja bei dem beschränkten Umfang nicht Aufgabe des Hochschulführers sein kann, über das weitverzweigte Gebiet der Studienfragen in allen Einzelheiten Aufschluß zu geben.

Richter. [BB. 61.]

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwochs, für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Dr. P. Ehrenberg, o. Prof. für Agrikulturchemie und Direktor des Agrikulturchemischen und Bakteriologischen Instituts der Universität Breslau, feierte am 16. Mai seinen 60. Geburtstag.

Dr. C. Hermann, leitender Chemiker im Deutschen Kali-Syndikat, Berlin, früherer Direktor des Kaliwerkes Bleicherode, feierte am 20. Mai seinen 70. Geburtstag.

Geh. Hofrat Dr. phil. Dr.-Ing. e. h. M. Le Blanc, Prof. für physikalische Chemie, Leipzig, feiert am 26. Mai seinen 70. Geburtstag.

Dr. H. Stadlinger, Köthen, seit 1933 Chefredakteur der „Chemiker-Zeitung“ feiert am 28. Mai seinen 60. Geburtstag. Habilitiert: Dr. Joseph Fischer, planmäßiger Assistent am Anorganisch-chemischen Institut der Technischen Hochschule Breslau, für anorganische, analytische und allgemeine Chemie (Fluorchemie und Messungen bei mittleren und hohen Temperaturen) in der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften dortselbst.

Dr. E. Stolley, o. Prof. der Mineralogie und Geologie in der Abteilung für Chemie der Technischen Hochschule Braunschweig, ist von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

⁵⁾ Diese Ztschr. 46, 657 [1933].

Gestorben: Direktor W. Feiser, Leiter der Abteilung Rheinberg (Rhld.) der Deutschen Solvay-Werke Aktien-Gesellschaft, Bernburg, am 17. Mai im Alter von 64 Jahren.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Fritz Hauff, Stuttgart-Feuerbach †

Am 16. April 1935 ist Dr. Fritz Hauff¹⁾ im Alter von über 71 Jahren verschieden, nachdem selbst die letzten Jahre schweren Leidens ihn nicht von seinem Lebenswerk hatten abziehen können. Dieses Werk kennzeichnet ihn als einen Großen der Photochemie. Vieles, was heute so selbstverständlich Allgemeingut in der Photographie ist, hat man seinem Erfindergeist zu verdanken.

So sehen wir ein Leben abgeschlossen, reich an Arbeit, reich an Erfolg und reich an Ehren, ein Leben, dessen Bedeutung weit über unser Vaterland hinaus bekannt wurde. Äußerer Erfolg paarte sich in Dr. Fritz Hauff mit innerer Größe; deshalb schloß die Hingabe an sein Schaffen auch das richtige Verständnis für seine Arbeitsmänner in sich. Er wußte, daß er sie am besten mit seinem Werk verband, indem er ihnen schon im Jahre 1911 eigenes Heim auf eigenem Grund und Boden schuf.

Auch der Verein deutscher Chemiker hat den rastlosen Arbeitswillen dieses Mannes ebenso wie seine Herzenswärme erfahren dürfen. In den letzten Jahren hat Dr. Fritz Hauff noch dem Vorstand des Vereins deutscher Chemiker als Vertreter der Industrie angehört, bis sein Leiden ihm zu schwere körperliche Behinderung brachte und ihn veranlaßte, von diesem Amt zurückzutreten. Besondere Verdienste hat er um das volle Gelingen der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker im Jahre 1921 zu Stuttgart erworben, zu welchem er in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Ortsausschusses wesentlich beitrug. Für den Bezirksverein Württemberg aber hegte er ehrliche Freundschaft, welche er mit Rat und Tat und offener Hand bewies, wo immer Not an Mann ging.

Wir ehren in dem Dahingegangenen einen ausgezeichneten Vertreter der deutschen Chemie und einen Fachgenossen, der wahre Berufskameradschaft im Herzen trug.

Bezirksverein Württemberg.

Otto Wendel †

Am 22. April d. J. verstarb plötzlich im Alter von 81 Jahren in Magdeburg der vereidigte Handelschemiker, Herr Dr. Otto Wendel, Seniorchef des Chemischen Laboratoriums Dr. Hugo Schulz.

Geboren in Tiefurt bei Weimar, studierte er in Jena und Gießen und promovierte dort vor 62 Jahren. Nach praktischer Tätigkeit im Zuckervereinslaboratorium in Berlin unter Geh.-Rat Prof. Dr. Scheibler ging er auf zwei Jahre als technischer Expeditionsleiter zur Erforschung der Guano- und Mineralienlager nach Curacao, wo er auch seine erste Frau, eine Holländerin, kennenlernte.

Nach seiner Rückkehr arbeitete er in den Zuckerfabriken Hedersleben und Wegeleben bei Halberstadt. Am 22. September 1879 trat er zunächst als Assistent und Prokurist und, nach dem Tode des Gründers im Jahre 1897, als Inhaber in das inner- und außerhalb Deutschlands bekannte Chemische Laboratorium Dr. Hugo Schulz, Landwirtschaftliche Untersuchungsstation, in Magdeburg, ein. Dieses leitete er zuerst zusammen mit Dr. Julius Schulz, später mit seinem ältesten Sohn Dr. Adolf Wendel und seinem zweiten Sozus Dr. Rudolf Weber.

In den 52 Jahren dieser Tätigkeit ist er unermüdlich auf dem Gebiete der Untersuchung für die Zuckerindustrie, für die Landwirtschaft und des Wassers tätig gewesen. Eine Reihe von Veröffentlichungen aus seiner Feder, hauptsächlich auf

¹⁾ Vgl. auch den Begrüßungsaufsatz zum 70. Geburtstag, diese Ztschr. 46, 814 [1933].

letztem Gebiete und insbesondere für die Trinkwasserversorgung der Stadt Magdeburg, zeugen davon.

Der rastlos Schaffende fand aber noch Zeit genug, um eine umfangreiche, fruchtbare Tätigkeit in Fachvereinen zu entfalten. So war er der Begründer des Vereins der für die Zuckerindustrie verpflichteten Handelschemiker, ferner der Vereinigung der Futter- und Düngemittelchemiker, war Vorstandsmitglied im Verbande selbst. öffentl. Chemiker, dessen Ehrenmitglied er war, und hatte an der Entwicklung des Bezirksvereins Sachsen-Anhalt, damals noch in Magdeburg, regen Anteil.

Auch mit dem Hauptverein des V. d. Ch. arbeitete er in der Vertretung der Belange und Hebung des Ansehens und Einigung des Chemikerstandes erfolgreich zusammen. Trotz seines hohen Alters zeigte er sein Interesse auch an dem im Jahre 1928 wieder erstandenen Bezirksverein Magdeburg im V. d. Ch., der ihn in Anbetracht seiner Verdienste um den Chemikerstand zu seinem 80. Geburtstag zu seinem Ehrenmitgliede ernannte.

Am 26. April wurde die sterbliche Hülle Dr. Otto Wendels auf dem Südfriedhof in Magdeburg zur letzten Ruhe gebettet.

Das Andenken dieses aufrechten, fleißigen und pflichtgetreuen Mannes wird im V. d. Ch. unvergessen bleiben.

Bezirksverein Magdeburg.

CHEMISCHE GESELLSCHAFT DER DEUTSCHEN HOCHSCHULEN IN PRAG.

46. ordentliche Sitzung am Dienstag, 2. April 1935, 6,15—7,45 Uhr, im großen Hörsaal des Chemischen Instituts der Deutschen Universität. Vorsitzender: Prof. Dr. R. Zeynek. 100 Teilnehmer.

P. Kubelka und R. Prokscha (Prag): „Über die Oberflächenspannung der Kristalle.“

Von den bisherigen Messungen der Grenzflächenspannung von Kristallen waren allein die von Tammann und Meißner hinsichtlich der Zehnerpotenz verlässlich, aber immer noch mit sehr erheblichen Fehlerquellen behaftet. Diese Fehlerquellen konnten durch eine neue Methode weitgehend ausgeschaltet werden. Sie besteht im Prinzip darin, daß der Schmelzpunkt der Substanz in den Capillaren eines Kieselsäuregels ermittelt wird. Es wurden recht gut monodisperse Gele verwendet, deren Capillarweiten (etwa 100 bis 200 Å) von Kubelka und Reiner durch besondere Auswertung sehr exakter Dampfdruckmessungen berechnet waren. Die Schmelzpunktsbestimmung erfolgte durch thermische Analyse. Die Genauigkeit konnte durch eine besondere apparative Anordnung auf rund 1% der gemessenen Schmelzpunktserniedrigung (etwa 4 bis 10%) gesteigert werden. Aus der Schmelzpunktserniedrigung und der durch die Capillarenweite gegebenen Größe der schmelzenden Kristalle wurde auf Grund bekannter thermodynamischer Beziehungen die Grenzflächenspannung Kristall—Schmelze und die Grenzflächenspannung Kristall—Gas bei der Schmelztemperatur berechnet. Die Beeinflussung des Schmelzpunktes durch den capillaren Zug wurde dabei berücksichtigt.

Für Eis ergab sich bei -5° eine Oberflächenspannung von $101,7 \pm 0,7$ dyn/cm und eine Grenzflächenspannung gegen flüssiges Wasser von $25,7 \pm 0,7$ dyn/cm. Ferner wurden die Grenzflächenspannungen von festem Benzol, Bromoform und Äthylenbromid gemessen.

HAUPTVERSAMMLUNG KÖNIGSBERG 2.-7. JULI 1935

Die Fachgruppe für Chemie der Körperfarben und Anstrichstoffe

plant am Freitag, dem 5. Juli, vormittags, eine Exkursion zur Besichtigung der Bernsteinwerke Palmnicken und der Harznutzungsversuchswälder in Autobussen. Es ist dringend erforderlich, über die etwaige Teilnehmerzahl schon jetzt ein Bild zu bekommen, insbesondere da diese u. U. beschränkt werden muß, und es wird daher gebeten, Anmeldungen zu der Exkursion bis spätestens 1. Juni an Dr. B. Scheifele, Heidelberg, Kronprinzenstraße 16, gelangen zu lassen.